Österreichische Nationalbibliothek

digitalisiert mit Google

Regeln der deutschen Rechtschreibung

Vereins-Buchdr.
Graz 1878

Signatur: 177210-C
Barcode: +Z26543650X
Zitierlink: http://data.onb.ac.at/rep/1133050B
Umfang: Bild 1 - 16

Nutzungsbedingungen

Bitte beachten Sie folgende Nutzungsbedingungen: Die Dateien werden Ihnen nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke zur Verfügung gestellt. Nehmen Sie keine automatisierten Abfragen vor. Nennen Sie die Österreichische Nationalbibliothek in Provenienzangaben. Bei der Weiterverwendung sind Sie selbst für die Einhaltung von Rechten Dritter, z.B. Urheberrechten, verantwortlich.

Hinweis: Das Dokument enthält hinterlegte Textdaten, die eine Suche in der Datei ermöglichen. Diese Textdaten wurden mit einem automatisierten OCR-Verfahren ermittelt und weisen Fehler auf.

NATIONALBIBLIOTHEK
IN WIEN
177210-C
Neu-

ÖNB
+Z26543650X

177210 C

Regeln der deutschen Rechtschreibung.

Die nachfolgenden Regeln der deutschen Rechtschreibung verdanken ihr Entstehen einem Elaborate, das mit besonderer Berücksichtigung von „Engelmann's deutscher Orthographie“ (2. Aufl. München 1871) in dem Vereine „Innerösterreichische Mittelschule“ in Graz verfasst und sodann dem „Steiermärkischen Lehrerbunde“ mit der Einladung übermittelt wurde, sich den Bestrebungen jenes Vereines zur Erzielung einer gleichmäßigen deutschen Orthographie in den Volks- und Mittelschulen anzuschließen. Der steiermärkische Lehrerbund kam dieser Einladung auf's bereitwilligste nach und wählte ein aus acht Mitgliedern bestehendes orthographisches Komité, worauf sodann die beiden orthographischen Komité's der innerösterreichischen Mittelschule und des steiermärkischen Lehrerbundes auf grund des oberwähnten Elaborates in mehreren gemeinschaftlichen Sitzungen die orthographische Frage noch einmal einer eingehenden Besprechung unterzogen, deren Ergebnis nun die nachstehenden „Regeln der deutschen Rechtschreibung“ bilden. Es sind dieselben die entweder einstimmig oder mit Stimmenmehrheit gefassten Beschlüsse der beiden vereinigten Komité's, welche nachträglich durch den Verein „Innerösterreichische Mittelschule“ und den „Steiermärkischen Lehrerbund“ in ihren Vollversammlungen gutgeheißen wurden.

§ 1. Kurze und lange Vokale.

Die einfachen Vokale (Selbstlaute) der betonten Silben sind entweder lang oder kurz, je nachdem sie gedehnt oder geschärft gesprochen werden. Die Diphthonge (Zwielaute) sind immer lang.

§ 2. Bezeichnung der kurzen Vokale.

Die Kürze des Vokals einer betonten Silbe wird im allgemeinen dadurch bezeichnet, dass man den auf den Vocal folgenden Konsonanten (Mitlaut) verdoppelt.

Regelmäßig verdoppelt werden l, m, n, r, f, k, p, t, z, wenn auf den kurzen Vokal einer betonten Silbe nur ein solcher konsonantischer Laut folgt, wobei jedoch zu bemerken ist, dass man statt kk und zz (mit Ausnahme der Fremdwörter: Skizze, skizzieren, Strazza) immer ck und tz schreibt, z. B. Elle, schwimmen, dann, zerren, schlaff, hacken, Rappe, Brett, Hitze.

Folgt aber noch ein anderer Konsonant, so tritt keine Verdopplung ein; z. B. Halm, Sims, Hand, Brand, Gewinst, Gespinst, Gestalt, Geschäft, Ankunft, Durst, stürzen, Arzt.

Anmerkung. 1. Keine Verdopplung des Mitlautes haben: an, in, hin, von, um, mit, man, bin, hat.

2. In Stadt steht dt statt tt zum Unterschiede von Statt (= Stätte).

3. In der Ableitungssilbe -nis wird in der Mehrzahl das s verdoppelt, nicht aber das n bei -in, z. B. Kenntnisse, Königinen.

Die Verdopplung wird jedoch beibehalten:

1. in den Verbalformen, wenn der Infinitiv (Nennform) oder der Imperativ (Befehlsform) sie hat, z. B. er fällt, sie harrt, er konnte, kommt, du schaffst;

2. in Zusammensetzungen, z. B. Stillstand, Willkür, Irrlicht, Bettstelle;

3. vor Nachsilben, z. B. mannhaft, schrecklich, herrlich, Kenntis, Hemmnis;

4. in Zusammenziehungen, z. B. Sammt (aus Sammet), Zimmt, Bettler, nackt, jetzt.

Anmerkung. In zusammengesetzten Wörtern wird überall, wo keine Zweideutigkeit entsteht, derselbe Konsonant statt dreimal nur zweimal geschrieben, z. B. dennoch, Drittel, Mittag, Brennessel, Schiffahrt, Schwimmeister.

gg, dd, bb schreibt man in folgenden Wörtern: Dogge, Egge, Flagge, flügge, Roggen, Schmuggel, Brigg; Kladde, Pudding, Troddel, Widder; Ebbe, Krabbe, Robbe. Die übrigen Konsonanten (h, ch, sch, ß, x) werden nie verdoppelt.

§ 3. Bezeichnung der langen Vokale.

Die Länge des Vokals wird in deutschen Wörtern bezeichnet 1. durch Verdopplung des Vokals, 2. durch Anfügung von e an i (ie), 3. durch Anfügung von h, und 4. dadurch, dass man den darauf folgenden Konsonanten nur einfach setzt.

§ 4. Vokalverdoppelung.

Verdoppelt werden die Vokale a, e in folgenden Wörtern:
aa: Aal, Aar, Aas, Haar, Saat, Staat; ee: Beere, Beet, Geest, Heer, verheeren, Klee, leer, leeren, Meer, Schnee, See, Seele, Teer, und in den Fremdwörtern: Allee, Armee, Chaussee, Fee, Idee, Kamee, Livree, Moschee, Thee.

Anmerkung. 1. Vokalverdoppelung findet man zwar noch hie und da in folgenden Wörtern: Paar, Saal, Staar, Waare, Kameel, Scheere, Speer, Boot, Moor, Moos: doch ist bei allen diesen Wörtern die zum teil schon gebräuchliche Schreibung mit einfachem Vokal vorzuziehen.

2. Der Umlaut von aa ist ä, z. B. Haar, Härchen, hären.

3. In der Mehrzahl schreibt man: Seen, Ideen, Armeen etc.

§ 5. ie.

Langes i wird **ie** geschrieben, auch in den Endungen **ie, ier** und **ieren** (ohne Ausnahme): Biene, Bier, Fieber (Krankheit), Stiel, Miene (Gesichtszug), wieder (noch einmal), Lied (Gesang), Barbier, hantieren, spazieren.

Ausnahmen: 1. mir, dir, wir; ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer, ihrig;

2. wider = gegen (Widerhall, erwidern, anwidern, widersprechen, Widerwille);

3. Biber, Igel, Lid (am Auge) und viele Fremdwörter: Bibel, Fibel, Fiber (Faser), Linie, Mine (Sprenggrube), Prise, Stil (Schreibart), Tiger, Titel, Maschine, Ruine, Rabbiner, Mediziner, Satire, Appetit.

§ 6. Dehnungs-h.

Das Dehnungs-**h** steht nach den langen Vocalen a, e, o, u, ä, ö, ü, wenn nach dem Vokal ein flüssiger Konsonant, vor dem Vokal aber nichts oder ein einfacher Konsonant steht, z. B. Ahle, ehren, Ohr, Oehr, Uhr, fahl, kahl Mahl (Gastmahl), mahlen (auf der Mühle), Wahl, Zahl, befehlen, Hehl, Kehle, Mehl, Fohlen, hohl, Kohl, Kohle, Sohle (Schuhsohle, Talsohle), Wohl, fühlen, kühl, wühlen; nachahmen, lahm, zahm, Lehm, nehmen, Ruhm, Fahne, Hahn, Kahn, Zahn, dehnen, Lehne, Sehne, sehnen, Bohne, Föhn, versöhnen, wohnen, gewöhnen, Bühne, kühn, allmählich; Bahre, Gefahr, wahr, währen, Jahr, Mähre (Pferd), gewahr werden, wahren, wahrnehmen, Gemahl; (dagegen: Pful, pralen, Qual, schel, Stal, Stul, stralen, stelen, stönen, frönen, Kran, Diebstal u. ä. wegen des vorausgehenden Doppelkonsonanten).

Ausgenommen sind: 1. er, jener, dem, den, derer, deren, denen, wer, wem, wen, vor, für, nun, nur, her, gar.

2. die Ableitungssilben, z. B. bar, mal, sal, sel, sam, tum, un-, ur-;

3. alle Verbalformen, wenn der Infinitiv ohne **h** geschrieben wird, z. B. ich kam, wir kamen, ich verlor, verloren, ich war, wir waren;

4. die mit **t** anlautenden Stammsilben: der Tau, das Tau, Teil, teilen, Tal, Taler, Tat, tun, Teer, der Ton (Erdart und Schall), der Tor, das Tor, töricht, Türe, teuer, Tran, Träne, Tron, Turm, Türmer, Ungetüm.

5. bar (bares Geld, Barschaft, barfuß), Bär, gebären, sich gebaren, bonen (glätten), Dune (Flaumfeder), Düne (Sandhügel), Elend, empor, empören, gären, hämisch, Häring, holen, Honig, hören, König, Kur (Kurfürst, Willkür), Mal (Denkmal, Merkmal), malen (mit dem Pinsel), Mär (Erzählung), Monat, Name, nämlich, Oel, Rune, Samen, selig, Sole (Salzsole), Ur (Auerochs), Wergeld, Werwolf, wenig, Wollust (obwol, sowol), Mor (Sumpf).

h wird ferner gesetzt zwischen einem langen Vokal oder Diphthong und e, z. B. fahen, gedeihen, fliehen und am Ende von folgenden Wörtern: Floh, froh, jäh, Kuh, rauh, Reh, roh, Schuh, Stroh, Vieh, Geweih, Weih-nachten, Weih-rauch, sowie in ahnden, fahnden, Fehde.

Anmerkung. 1. Ausgenommen sind: säen, Knie, knien und die Substantive auf ee (§ 4, Anm. 3).

2. In Hoheit, Rauheit, Roheit ist ein h ausgefallen.

th steht bloß in Fremdwörtern, z. B. Apotheke, Arithmetik, Aether, authentisch, Hypothek, Katheder, Thee, Theater, Theologie, Thermometer u. a.

§ 7. Einfacher Konsonant.

In allen Wörtern, wo nicht eines der angegebenen Dehnungszeichen zu gebrauchen ist, wird die Länge des Vokals wie die des Diphthongs dadurch bezeichnet, dass der folgende Konsonant einfach gesetzt wird, z. B. geben, leben, reden, Boden, legen, wagen, Haken, Tod, tot, töten, Vater, Pate, Rat, raten, Gerät, Hausrat, Atem, beten, Gebet, Gebot, Bot, Bote, Kot, Lot, Not, nötig, rot, Röte, Blut, Blüte, Flut, Glut, der Hut, die Hut, hüten, Mut, Wut, wütend, Rute, Schaf, böse, Los, Grab, Pfal, Pful, pralen, Qual, quer, bequem, schal, schel, schmal, schön, schwer, Schar, Schere, Schwan, Span, Spur, Stal, Stul, Star, Stör, Stral, Strom, sparen, spülen, stelen (stielst, stielt, stal, gestolen), stören, stönen, drönen, frönen, treten (trat, getreten), Flur, Kram, Kran, Tron, Träne, traf, heizen, reizen, Schweiß, Schweiz, Mos.

§ 8. ä und e, äu und eu.

ä und äu als Umlaute von a und au werden geschrieben, wenn der Umlaut leicht und deutlich zu erkennen ist, z. B. Väter, älter, Mäuse, Räuber.

Besonders zu merken sind wegen ihrer Schreibung:

mit ä: Bär, dämmern, gähnen, erwägen, -wärts (vorwärts, rückwärtig);

mit e: echt, edel, Ernte, Esse, Eltern, behende, fertig, gäng und gebe, gerben, Grenze, heften, Heher, Heller, Henne, Menge, Mensch, merken, Schelle, Schlegel, Schweher, Schemel, Stengel, stet, stets, stetig, unstet, überschwenglich, widerspenstig, Vetter, Wildpret, welsch, italienisch;

mit äu: läutern, erläutern, räuspern, säumen, sträuben, täuschen, Säule;

mit eu: bleuen (schlagen), durchbleuen, leugnen, Leumund, verleumden.

Zu unterscheiden sind: Aehre (an den Pflanzen) und Ehre, Blässe (von blass) und Blesse (weißer Fleck an der Stirne der Tiere), Färse (Kuh) und Ferse (am Fuß), Lärche (Baum) und Lerche (Vogel), Stärke (Kraft) und Sterke (weibl. Rind).

§ 9. ai.

Mit ai werden geschrieben: aichen, Aichamt, Aichmaß, Bai, Haifisch, Hain, Kai, Kaiser, Laib (Brot), Laich, Froschlaich, Laie, Lakei, Mai, Maid, Mais (türk. Weizen), Maische, maischen, Rain (Ackergrenze), Saite (der Geige), Waid (Farbekraut), Waise (elternlos), Zain (Metallstab).

§ 10. ß, ss = ß, ſſ, ſs; s = ſ, s.

ß, welches in der Lateinschrift durch *ß* (im Drucke ß) wiederzugeben ist, steht nur nach langen Vokalen und Diphthongen, z. B. bloß, Blöße, Fuß, Füße, Gruß, grüßen, fließen, fließt, heiß, heißen, fleißig, Maß, mäßig, regelmäßig, Muße, müßig, Müßiggang, Floß, Flößer, reißen, maußen, stoßen, stößt, außer.

ss, (ſſ, ſs) steht immer nach kurzem Vokal, z. B. Kuss, küssen, Fluss, Guss, Masse, müssen, du musst, musste, Wasser, Gewässer.

Mit s werden geschrieben mis-, -nis, z. B. Kenntnis, Misverständnis, (aber: Kenntnisse, Missetat), ferner: es, das (dagegen dass), was, des, wes, (deshalb, deswegen, weshalb, weswegen, indes, unterdes), dies, aus, (dagegen: außer, äußern), bis.

Anmerkung. In der deutschen Kurrentschrift wird s am Ende der Wörter, sowie in Wörtern, deren Stammsilben auf ein s endigen, vor einer mit einem Konsonanten beginnenden Ableitungssilbe durch das kurze oder runde s, dagegen vor den mit Vokalen beginnenden Ableitungssilben und vor allen Biegungsendungen durch ein langes ſ ausgedrückt, z. B. los, lies, lesbar, Faſs, Fluſs, daſs, Guſs, Roſs, Schloſs, Riſs, Troſs, faſslich, gräſslich, läſslich, aber: Leſer, lieſt, löſt, haſſt, haſſen, gefloſſen, Praſſer, er miſſt ꝛc.

§ 11. v.

v wird geschrieben in: Vater, Veilchen, ver- (verdrießen), Vetter, Vieh, viel, vier, Vlies, Vogel, Volk, voll, von, vor, vorne, Frevel; Vers, Vogt, brav, Larve, Nerv, Pulver, Sklave und in noch anderen Fremdwörtern.

§ 12. Große Anfangsbuchstaben.

Mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1. Das Anfangswort eines Satzes und einer direkten Rede;

2. Die Substantiva und alle anderen durch den bestimmten oder unbestimmten Artikel zu Substantiven erhobenen Redeteile, z. B. der Reiche, das Schöne, die Meinigen sind wohl, das Lesen und Schreiben, das liebe Ich, gib jedem das Seine, das Zustandekommen, das Zuhausebleiben, das Für und Wider, das letzte Lebewohl, ein leidiges Aber;

3. Die von Personennamen mittelst sche (nichtische) abgeleiteten Adjektiva (Beiwörter), z. B. die Schiller'schen Gedichte, die Mozart'schen Opern (dagegen: ein homerisches Gelächter, die lutherische Konfession);

4. In Briefen und Anreden alle Fürwörter, welche sich auf die angeredete Person beziehen.

Nicht mit großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1. Substantiva, die zu Adjektiven, Adverbien, Präpositionen geworden sind, oder mit denen Verba zusammengesetzt sind, z. B. er ist mir freund,

feind, gram, mir ist angst, wohl, wehe; das tut mir leid, not; du bist schuld daran; es ist schade, dass . . . .; ein bisschen (bifschen) = etwas; ein par = einige; abends, nachts, morgens, mittags, anfangs, falls, teils, einesteils, einmal, ein andermal, meinerseits, derart, zeitlebens, allerdings, allerhand, vorderhand, gottlob, kopfüber, bergauf, gewissermaßen, vernünftigerweise, angesichts, kraft, laut, anstatt, zufolge, haushalten, preisgeben, stattfinden, teilnehmen, überhandnehmen, achtgeben, er hält haus, er nimmt teil, er gibt preis;

2. Die Für- und Zahlwörter: derjenige, jener, man, jemand, niemand, keiner, jeder, etwas, nichts, manche, einige, alle, die beiden, alle neun werfen, auf allen vieren kriechen, mit sechsen fahren;

3. Adverbiale Ausdrücke, wie: am besten, aufs beste, fürs erste, zum zweitenmal, bei weitem, vor allem, im ganzen, im allgemeinen, im besonderen, von neuem, aufs neue, vor kurzem, zur rechten, zur linken, zu statten kommen, von statten gehen, sich in acht nehmen, einem etwas zu leide (zu liebe) tun, im stande sein, zu stande bringen, in stand setzen, zu wege bringen, sich zu nutze machen, zu grunde gehen, zu teil werden;

4. in den formelhaften Verbindungen: den kürzeren ziehen, über kurz oder lang, jung und alt, groß und klein, gleich und gleich (gesellt sich gern).

§ 13. Fremdwörter.

Einige Fremdwörter behalten die fremde Schreibung bei, z. Corps, Cousine, Fort, Genie, Tour, Souper, Bowle, Toast, Conto, Agio, Giro, Bureau, Chaussee, Champagner, Banquier, Ingenieur, Lieutenant u. ä.

Die meisten der in der deutschen Sprache seit längerer Zeit eingebürgerten Fremdwörter folgen auch der deutschen Orthographie. So tritt ein:

u	für französisch	ou	z. B.	Muskete, Diskurs, Truppe, Gruppe, Luise;
ä	„ „	ai	„	Kapitän, Souverän, Militär, Sekretär, Domäne;
ö	„ „	eu & oeu	„	Möbel, Pöbel, Manöver und in der Endung -ös, z. B. religiös, typhös;
ü	„ „	u	„	Lektüre, Broschüre, Kostüm;
o	„ „	au	„	Schafott;
sch	„ „	ch	„	Schikane, Bresche, Broschüre, Depesche, Gamasche, Schaluppe, Schärpe, Maschine;
k	„ „	qu	„	Etikette, Maske, Pike, Fabrik, Mosaik, antik, Pakett, Blankett, Bankett;

k für c vor a, o, u, & Konsonanten, z. B. Klasse, Kasse, Kur, Kultur, Akt, Doktor, Respekt, Takt, und in der Endsilbe -kel, z. B. Artikel, Makel, Partikel;

z für c vor e, i, z. B. Medizin, Prinzip, Prozess, Rezept, Zirkel, und am Ende der Wörter, z. B. Justiz, Miliz, Provinz, Präjudiz.

Jedoch wird auch in eingebürgerten Fremdwörtern geschrieben:

griech. **ph**: Philosoph, Phlegma, Photograph, Phantasie, Physik, Geographie, Prophet, Diphthong u. ä.

Anmerkung. Jedoch schreibt man immer: Fasan, Elfenbein, Elefant und in neuester Zeit hie und da: Profet, Fantasie, Fisik, -graf, -grafie (Orthografie, Stenograf, Fotograf, Telegraf);

griech. **th**: Katheder, Philanthrop, Orthopädie;

griech. **ch**: Christus, Christ, christlich, Chronik, Charakter, Chor, Chemie;

griech. **y**: Oxyd, Analyse, Lyrik, Mythe, Rhythmus, Syntax;

latein. **v**: Vers, Vogt, Vasall, Vedette, Sklave, Kurve, Larve;

französ. **gu**: Guirlande, Guitarre, Intrigue;

t in den Verbindungen tia, tie, tio: Direktion, martialisch, Patient, Nation, providentiell, essentiell.

Länge und Kürze des Vokals wird in Fremdwörtern im allgemeinen nicht bezeichnet; jedoch wird in den Endsilben **-ell** und **-ett** die Schärfung des vorangehenden betonten **e** immer durch Verdopplung von **l** und **t** bezeichnet, z. B. nominell, reell, Bajonett, Bankett.

§ 14. Silbentrennung.

1. Einsilbige Wörter werden nicht getrennt.

2. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren Teilen getrennt, z. B. Sonn-tag, voll-enden, wor-in, dar-aus.

3. Mit Vorsilben gebildete Wörter werden ebenfalls nach ihren Teilen getrennt, z. B. Un-art, ur-alt, mis-achten, er-innern, ebenso auch emp-finden, emp-fangen, emp-fehlen.

4. Mit Nachsilben oder Flexionsendungen gebildete Wörter werden nach der Aussprache getrennt, nämlich:

a) ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur folgenden Silbe, ebenso ein Doppelkonsonant (pf, sp, st) und ck und tz, z. B. Häuser, lö-schen, hü-pfen, E-spe, lei-sten, schmü-cken, se-tzen;

b) von zwei oder mehreren Konsonanten gehört nur der letzte zur folgenden Silbe, wobei Doppelkonsonanten als einfache gelten, z. B. schwim-men, fin-den, Hoff-nung, schim-pfen, gar-stig.

§ 15. Abkürzung der Wörter.

Bei der Abkürzung eines Wortes schreibt man gewöhnlich entweder nur den ersten Buchstaben, z. B. J. B. Meier = Johann Baptist Meier; oder den ersten und letzten Buchstaben, z. B. Hr. = Herr, oder die erste Silbe und den ersten Konsonanten der zweiten Silbe, z. B. Joh. = Johann.

Die gebräuchlichsten Abkürzungen sind:

a. a. O. = am angeführten Orte
a. T. = altes Testament
Anm. = Anmerkung
Art. = Artikel
Aufl. = Auflage
Ausg. = Ausgabe
Bd. = Band
bes. = besonders
d. h. = das heißt
d. i. = das ist
d. J. = dieses Jahres
d. M. = dieses Monates
do. = detto (desgleichen)
Dr. = Doktor
drgl. = dergleichen
desgl. = desgleichen
etc. = et cætera (und die übrigen)
Ew. = Euer, Euere, Eurer
Fr. = Frau
Frl. = Fräulein
geb. = geboren
gest. = gestorben
h. hl. = heilig
h. Schr. = heil. Schrift
i. J. = im Jahre
ingl. = ingleichen
Hr. = Herr
jun. = junior (der jüngere)
K. Kap. = Kapitel
l. = lies
k. k. = kaiserlich-königlich
kais. = kaiserlich
kön. = königlich
l. J. = laufenden Jahres
n. Chr. = nach Christus
n. Chr. G. = nach Christi Geburt
N. N. = Namen nicht bekannt
Nr., No. = Nummer
N. T. = Neues Testament
sen. = senior (d. ältere)
s. = sich
s. o. = sich oben
s. u. = sich unten
S. = Seite
Se. Maj. = Seine Majestät
u., & = und (et)
u. dgl. = und dergleichen
u. s. f. = und so fort
u. s. w. = und so weiter
V. = Vers
v. o. = von oben, v. u. = von unten
vergl. = vergleiche
Z. = Zeile
z. B. = zum Beispiel
z. E. = zum Exempel.

Maße und Gewichte: Mm. = Myriameter, Km. = Kilometer, Hm. = Hektometer, Dm. = Dekameter, m = Meter, dm. = Decimeter, cm. = Centimeter, mm. = Millimeter; a = Are, Ha = Hektare; Kl. = Kiloliter, Hl. = Hektoliter, Dl. = Dekaliter, l. = Liter, dl. = Deciliter, cl. = Centiliter; Kg. = Kilogramm, Hg. = Hektogramm, Dg. = Dekagramm, g. = Gramm, dg. = Decigramm, cg. = Centigramm, T. = Tonne; □Km. = Quadratkilometer, □m. = Quadratmeter, ⊠dm. = Kubikdecimeter, ⊠m. = Kubikmeter.

Verlag des Vereines „Innerösterreichische Mittelschule."

Vereins-Buchdruckerei in Graz.